



Stadt Zürich
Suchtpräventionsstelle

VON DER RIVIERA ZUM LETTEN:

Auf den Spuren
der Suchtprävention
Eine historische Stadtführung

SCHAUPLÄTZE



HELMHAUS

Das Denkmal von Ulrich Zwingli (1484-1531). Sein Name hallt bis heute nach. Er steht für die puritanischen Gebote von Askese und Verzicht auf Lebensgenuss und Lustbarkeiten. Der protestantische Hang zur Nüchternheit bringt den Rausch in Verruf.



RIVIERA

Die Uferanlage am Limmatquai. Von der freien Sicht aufs Mittelmeer träumte noch niemand, als zuerst die Existenzialisten und in den 1960ern auch die Hippies die «Riviera» oder «Rivi» für sich entdeckten. Es waren die Ursprünge der Drogenszene. Man rauchte Hasch, den die öffentliche Hand als «Rauschgift» begriff. Sie reagierte mit Repression.



ZENTRUM KARL DER GROSSE

Das Zentrum Karl der Grosse. Während Jahrzehnten war es Zürichs bekanntestes alkoholfreies Restaurant. 1898 hatte es der Frauenverein für Mässigung und Volkswohl gegründet, in seinem Kampf gegen den «Elendsalkoholismus». Abstinenz wurde auch innerhalb der Arbeiterbewegung propagiert, denn: «Der denkende Arbeiter trinkt nicht und der trinkende Arbeiter denkt nicht».



ZWINGLIPLATZ

Kantonalverband des Blauen Kreuzes. Inspiriert von der US-amerikanischen Abstinenzbewegung 1877, von Louis-Lucien Rochat (1849-1917) in Genf gegründet. Die Mitglieder verpflichteten sich zur Enthaltensamkeit von Alkohol. Man sah sich als Retter der Opfer von Trunksucht und des Wirtshauslebens.



HIRSCHENPLATZ

Altstadt. Traditionell war der Hirschenplatz der Versammlungsort im Niederdorf. Ab 1975 wurde er zum Treffpunkt der von der «Riviera» vertriebenen Szene - und damit auch zum Drogenumschlagsplatz.



HÄRINGSTRASSE

Das Speak Out. Es war eine Pionierinstitution der Drogenberatung. Deren Gründer machten, was heute selbstverständlich erscheint: Sie gingen dahin, wo die Abhängigen waren: auf die Gasse. Sie wurden so zu Wegbereitern für die städtische Jugendberatung Streetwork, einem wichtigen Partner der Suchtpräventionsstelle.



SEILERGRABEN 55

Poliklinik «Lifeline» für Drogenkonsumierende. Sie ist Ausdruck davon, dass Sucht heute als Krankheit angesehen wird, die man behandelt. Eine Therapieform ist die Substitutionsbehandlung mit Methadon. Die Betroffenen werden dabei medizinisch betreut und bei sozialen Problemen beraten.

AJZ

Das autonome Jugendzentrum. Räume forderte die Jugend schon lange. Anfang der 1980er Jahre findet sie diese im AJZ. Mit einem Fixerraum öffnet man sich auch den Drogenabhängigen. Das Experiment endet im Chaos. «Züri brännt». 1982 wird das AJZ abgebrochen. Die Drogenproblematik führt u.a. zur Gründung der Suchtpräventionsstelle. Am 1. April 1985 nimmt sie ihren Betrieb auf. Ihre Botschaft: «Sucht geht alle an, nicht alle anderen.»



PLATZSPITZ

Park beim Landesmuseum. Ab 1986 bis 1992 setzt sich hier die Drogenszene fest. Der Park wird zum «Needle Park», der Zürich in die Schlagzeilen bringt. Die Suchtprävention versucht zu verstehen und für die Ursachen von Sucht zu sensibilisieren («Leben hat viele Gesichter. Sucht hat viele Ursachen.»). Sie vertritt einen breiten Suchtbegriff, der legale Substanzen einschliesst.



LETTEN

Stillgelegter Bahnhof. 1992 bildet sich hier eine neue offene Drogenszene. 1995 wird sie geräumt. Eine Voraussetzung ist, dass Heroin kontrolliert abgegeben werden kann. Dies ist Teil der Vier-Säulen-Strategie «Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression». Die Suchtprävention fokussiert darin zunehmend auf Lebensumstände und deren strukturellen Bedingungen. Ihre Botschaft: «Sucht beginnt im Alltag. Prävention auch».



RÖNTGENSTRASSE 44

Kreis 5. Seit 1985 bis heute Sitz der Suchtpräventionsstelle. Geändert haben sich die Ansätze. Heute fokussiert sie auf den eigenverantwortlichen Umgang mit Substanzen. Verändert hat sich auch die Stadt. S-Bahn, Clubbing-Bewegung und Gastro-Liberalisierung machen sie zur Ausgangsmetropole – mit allen typischen Begleiterscheinungen.



30 JAHRE SUCHTPRÄVENTIONSSTELLE DER STADT ZÜRICH

Die Suchtpräventionsstelle feiert ihr 30-jähriges Bestehen – mit einem Themenjahr unter dem Motto «Sucht im Wandel der Zeit».

Die Stadtführung «Von der Riviera zum Letten – Auf den Spuren der Suchtprävention» geht wichtigen Etappen der Suchtprävention anhand von symbolträchtigen Orten in Zürich nach. Es erwartet Sie eine spannende Zeitreise, die Einsichten in die lokale Drogengeschichte und städtische Suchtpolitik bietet. Der Rundgang wird zusammen mit «Stattreisen Zürich» (www.stattreisen.ch) angeboten und steht allen Interessierten offen. Die Rundgänge sind unentgeltlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie finden bei jeder Witterung statt.



Samstag, 9. Mai 2015, 10-12 Uhr
Donnerstag, 11. Juni 2015, 18-20 Uhr
Samstag, 11. Juli 2015, 10-12 Uhr
Donnerstag, 13. August 2015, 18-20 Uhr
Samstag, 26. September 2015, 10-12 Uhr

Treffpunkt: Tramstation Helmhaus (Zwingliidenkmal)

Stadt Zürich
Suchtpräventionsstelle
Röntgenstrasse 44
8005 Zürich

Tel +41 44 412 83 30
Fax +41 44 412 83 20

www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention

